

Zwiefalter Naturfonds - Brauerei unterstützte in zwanzig Jahren mehr als 130 Gruppen mit insgesamt 60 000 Euro

Nachhaltig die Ressourcen schützen

VON CLAUDIA LAMPERT

ZWIEFALTEN. Zum zwanzigsten Mal hat die Familie Baader jetzt Preise im Rahmen des »Zwiefalter Naturfonds« vergeben. Acht Gruppen aus der Region konnten sich über die mit 3 000 Euro dotierte Auszeichnung freuen.

Als »nachhaltige Maßnahme zum Schutz natürlicher Ressourcen« bezeichnet Peter Baader von der Klosterbrauerei Zwiefalten den Naturfonds, den seine Familie vor zwanzig Jahren ins Leben rief - in einer Zeit, als der Begriff »Nachhaltigkeit« noch kein Modewort war.

Mehr als 800 regionale Umweltprojekte wurden in diesen zwanzig Jahren beim Naturfonds eingereicht, mehr als 130 Gruppen mit insgesamt rund 60 000 Euro unterstützt.

Verlässlicher Partner

»Der Zwiefalter Naturfonds ist ein hervorragendes Beispiel dafür, dass die Wirtschaft auch in einer globalisierten Welt bereit ist, Verantwortung zu übernehmen. Die Klosterbrauerei ist nicht nur ein verlässlicher Partner im Bereich Naturschutz, sie fördert und unterstützt damit auch das bürgerschaftliche Engagement«, lobte Regierungspräsident Hermann Strampfer, der anlässlich der Preisverleihung im Kolpinghaus einen Überblick über die aktuellen Maßnahmen des Regierungspräsidiums Tübingen zum Umwelt- und Naturschutz gab.

Besonders die Entwicklung des Biosphärengebiets Schwäbische Alb hob er hervor. »Das ist eine große Herausforderung, zugleich aber auch eine Chance, die Alb neu zu definieren«, sagte er. Er dankte allen Preisträgern für ihren Einsatz. »Ohne Sie, Ihre Ideen und Tatkraft, wäre die Sicherung unserer Kultur- und Naturlandschaft nicht möglich«, betonte Strampfer.

Die drei unabhängigen Juroren Werner Gamerding, Dr. Siegfried Roth und Dr. Gottfried Göggel stellten die acht ausgezeichneten Projekte vor. Je 500 Euro erhielten die Grund- und Hauptschule Weil im Schönbuch und die Wilhelmschule Bad Urach, die beide, wenn auch auf unterschiedliche Weise, eine Streuobstwiese zum grünen Klassenzimmer »umfunktionierten«. »Das sind innovative Projekte, die Jugendliche aktiv an den Naturschutz heranführen und damit besonders nachhaltig sind«, begründete Siegfried Roth die Entscheidung der Jury.

Der Förderverein Frommenhausen, der »50 000 baubiologisch einwandfreie Sozialwohnungen in bester Waldrandlage« für sein Wappentier, die (Wild-)Biene, schuf, erhielt für sein Engagement ebenso 500 Euro wie die Jugendgruppe des NABU Mössingen, die in stundenlanger Handarbeit ein Mehlschwalbenhaus entwarf, baute und aufstellte.

Weitere vier Wettbewerbsteilnehmer teilten sich jeweils einen Preis und erhielten je 250 Euro. Im Einzelnen waren dies: Die Albvereins-Ortsgruppe Metzingen für die Pflege und Erhaltung der Orchideenwiese Glems; der Freundeskreis Bad Niederau für die Wiederherstellung eines Trockenbiotops im Steinbruch; der 90-jährige Konrad Brunner, der sich gemeinsam mit Ewald Klingenstein um die Biotopanlage der Albvereins-Ortsgruppe Trochtelfingen kümmert; die Dorfgemeinschaft Gossenzugen für ihre Pflegeaktion an den Hangwiesen rund um den Fackelfelsen.

Bei einem gemeinsamen Abendessen gab es für alle Preisträger und Gäste dann die Möglichkeit zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch. (GEA)

© Reutlinger General-Anzeiger 2009

Burgstraße 1-7 | 72764 Reutlingen | Internet: <http://www.gea.de> | E-Mail: gea@gea.de
Telefon: 07121-302-0 | Fax: 07121-302-677

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Reutlinger General-Anzeiger.